

Dossier – Auto

Liebe auf der Rückbank

Die entscheidende Frage hinsichtlich des Verkehrs im Vierräder lautet: Vergnügen oder Notwendigkeit?

Auf flachgelegten Sitzen, auf dem Kofferraum, im Schiebedach stehend oder auf der Rückbank – im *Kamasutra für Autofahrer* sind weitere Anregungen, aber auch Sicherheitstipps nachzulesen. Warum kopulieren Menschen in Fahrzeugen? Für den Automobilismus-Experten Gert Schmidt liegt ein Spezifikum des Autos darin, „einen Privatraum mitten in der Öffentlichkeit“ zu schaffen. Für wohnungslose Jugendliche ist es die sinnlichere Alternative zur öffentlichen Toilette, und die wettersichere zum Park. Es bietet die Möglichkeit zum unverbindlichen Quickie und Platz für „Autoerotik“, wie abendliche Jogger auf Nebenstraßen zu berichten wissen. Falls aus dem ehelichen Seitensprung eine Affäre wird, gewinnen die Kostenvorteile gegenüber einem Hotelzimmer an Bedeutung. Kunden von Prostituierten wiederum schätzen die Anonymität der Parkplätze und Autobahnraststätten, die sich auch Zuhälter für ihre zu Bordellen umfunktionierten Wohnmobile wünschen.

Der Film belebt die Sinne

Empirisch lassen sich diese Dinge schwer belegen, aber kulturell, mit Beispielen aus Film, Musik und Literatur. Dazu in die USA, wo in den 30er Jahren Henry Ford mit seinem T5-Modell den Grundstein zur Massensorientierung legte. Jeder US-amerikanische Arbeiter sollte sich dieses Auto leisten können, und angeblich wurden darin mehr Kinder gezeugt als in jedem anderen Auto. Als in Europa das Haupttransportmittel noch Leiterkarren und Fahrrad war, fungierte das Auto in den USA bereits als Vehikel der Jugendrebellion. So ist das tödliche Autorennen in *Denn sie wissen nicht, was sie tun* nicht nur als Provokation der ersten No-future-Generation zu lesen, sondern macht risikoreiches Fahrverhalten zum Symbol sexueller Potenz. Ironie der Geschichte, wenn das Idol einer ganzen Generation, James Dean, noch einen Monat vor seinem tödlichen Verkehrsunfall in einem Werbespot vor den Gefahren riskanten Fahrens warnte. Zwei Jahre später schreibt Jack Kerouac *On the road* und erschafft damit das Genre des späteren Roadmovies. *Unterwegs*, wie der deutsche Titel heißt, wird zur Ikone der Beatnik-Jugendkultur, die gegen Kleinbürgertum und kleinstädtische Prüderie rebelliert. Die 68er-Bewegung malt ihre Wagen bunt an, und in *Maggie McGill* von den Doors wurde das Hippie-Mädchen von Mom und Dad auf dem Rücksitz eines „Rock n Roll car“ gezeugt. Diese befreiende Aufbruchsstimmung ist in *Saturday Night Fever* verschwunden. Tanzt John Travolta nicht, verbringt er seine Zeit mit Freunden, die mit dem Auto „cruisen“, Mädels betrunken machen und auf der Rückbank nötigen. Um die Vergewaltigung ihrer Freundin zu verhindern, erschießt Susan Sarandon den Angreifer ihrer Freundin und gibt damit den Startschuss für das Roadmovie *Thelma und Louise*. Auch im österreichischen

Film spielt sich Sex im Auto bestenfalls als pragmatisches Gebumse ab. Gelangweilt an die Autotür gelehnt, gibt sich die Partnerin von Hanno Pöschl in *Exit* hin, und *Hundstage* zeigt ein derart liebloses Gerammel auf einem leeren Großparkplatz eines Einkaufszentrums, wie es nur Ulrich Seidl filmen kann. Dagegen nimmt sich die Poesie eines Internet-Bloggers romantisch aus: „Liebe auf der Rückbank einer alten Volvo-Limousine. Riecht nach

Eiweiß und Benzin. Bis das Wasser von den Scheiben rinnt.“ Genau jene sexuelle Leidenschaft sucht die voyeuristische Erika aus Jelineks *Die Klavierspielerin*, wenn sie im Autokino herumschleicht, um Liebespärlchen in der „Love Lane“, der letzten Wagenreihe, zu beobachten.

Zum Schluss das Vorspiel. Jemanden mit dem Auto heimzubringen, gilt als Chiffre der erotischen Beziehungsbahnung, wie es etwa Kurt Ostbahn be-

singt: *Gestern Nacht in mein Wogn, Du und i endlich allaa. I streich da durch d Hoa, Du sogst leise: Na. Uhhhh Feia.*

Der britische Popsänger und Songschreiber Billy Ocean kommt da schon schneller zur Sache: *Get outta my dreams – Get into my Car, Get in the backseat, baby*, wünscht er sich sehlichst von der Angehimmelten.

Beatrix Beder

Buchtipp: „Lust am Auto“, G. Schmidt u.a. (Hg.),

Ihr Unternehmergeist

„Smart Business“ von Cisco für smarte Unternehmer

„Smart Business“ bietet ein Gesamtpaket intelligenter, sicherer und maßgeschneiderter Netzwerklösungen, die KMUs wie dem Ihren einen klaren Wettbewerbsvorsprung geben. Sie greifen überall auf Informationen zu, treffen schneller Entscheidungen und bedienen individuell Ihre Kunden. Erfüllen Sie die hohen Ansprüche Ihrer Geschäftspartner mit personalisierten Service- und Supportleistungen.

Sind Sie ein „Smartes Business“?

Erfahren Sie mehr auf

www.cisco.at/meinefirma

© 2007 Cisco Systems, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Cisco, Cisco Systems und das Cisco Systems Logo sind eingetragene Marken oder Marken von Cisco Systems, Inc. und/oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und bestimmten anderen Ländern.

MEINE
FIRMA
DURCHGEHEND GEÖFFNET

CISCO